

Blässi-Post

Offizielles Organ des
Schweizerischen Klubs
für Berner Sennenhunde



Präsidentin: Martha Cehrs, 153, route d'Aïre,
1219 Aïre, Tel./Fax 022 797 18 59,
E-Mail: martha_cehrs@econophone.ch

Sekretärin: Agnes Ernst, Grüssaldenstrasse 10,
6390 Engelberg, Tel. 041 637 16 51,
Fax 041 637 16 68, E-Mail: ernst.rocky@bluewin.ch

Präsidentin der Zuchtkommission: Andrea Maret,
route des Garettes 31, 1926 Fully,
Tel./Fax 027 746 42 25, E-Mail: andreamaret@freesurf.ch

Welpenvermittlung: Nathalie Assaf, Pappelweg 3,
3263 Bütigen, Tel. 032 385 13 08, Fax 032 385 13 09,
E-Mail: welpenvermittlung@freesurf.ch

Mitgliederdienst: Beatrice Raemy, Welbrigstrasse 39,
8954 Geroldswil, Tel. 044 748 13 65,
Fax 044 748 22 63, E-Mail: b_raemy@bluewin.ch

Redaktion «Blässi-Post»: Bernadette Syfrig,
Chalchbüel, 8805 Richterswil, Tel./Fax 044 784 96 76,
besyfrig@bluewin.ch

KBS-Internet: www.bernernsennenhund.ch

Körung vom 8. März 2008 in Däniken

1. Nächste Körungen:

- 7. Juni 2008: Kappel
- 23. August 2008: Däniken
- 8. November 2008: Kappel

Anfahrtswege zu den Körplätzen sind auf den Webseiten www.kipp-kvniederamt.ch www.boxerclub-kappel.ch zum Herunterladen bereitgestellt.

2. Anmeldung:

Die schriftliche Anmeldung und die Voreinzahlung müssen (zwei Wochen vor der Körung) bis am Samstag, 23. Februar 2008 im Besitz des Körsekretärs sein.

Thomas Hürzeler, Frohburgstrasse 35, 4663 Aarburg, Tel. 062 791 47 62.

Der schriftlichen Anmeldung mit genauer Adresse und Telefonnummer des Hundebesitzers sind beizulegen:

- Kopie der Abstammungsurkunde (gut lesbar)
- Kopie des HD/ED-Zeugnisses
- Kopie eines Richterberichtes (min. Formwertnote «sg»)
- Kopie Quittung der Voreinzahlung der Körgebüher (Postabschnitt)
- Foto des Hundes für Zuchtbuch: Standbild von der Seite (Idealerweise mit Blick in die Kamera). Das Foto sollte eine gute Qualität aufweisen und für die Reproduktion geeignet sein.

3. Körgebüher:

- KBS-Mitglieder Fr. 100.–
- Nichtmitglieder Fr. 200.–

Sind im Voraus einzuzahlen auf das Postcheckkonto: Schweiz. Klub für Berner Sennenhunde KBS, Körungen/Selections, 3000 Bern, PC-Konto 30-690011-3.

Im Namen der Zuchtkommission:
Thomas Hürzeler

Informationen DogBase

Der Zentralvorstand des KBS hat anlässlich seiner Sitzung vom 17. November 2007 auf Antrag der Zuchtkommission einstimmig beschlossen, ab 1. Januar 2008 DogBase des TG Verlags Beuing GmbH in Giessen als Zuchtdatenbank für den KBS einzusetzen.

Ohne Wissen (Informationen/Daten/Statistiken/ usw.) können keine guten Entscheidungen getroffen werden.

Für den Erfolg unserer Bemühungen sind richtige Entscheidungen zum richtigen Zeitpunkt nötig. Dies bedeutet wiederum, dass Informationen, Daten, Statistiken usw. die Basis unserer Entscheide bilden. Auch jeder Züchter fällt auf dieser Basis seine Entscheidungen bei der Auswahl einer Paarung. In der heutigen Zeit sind Computer für das Sammeln, Auswerten, Aufbereiten der Daten und das Bereitstellen der Informationen und Statistiken unverzichtbare Hilfsmittel.

Es ist bekannt, dass der KBS seit Jahren auf der Suche nach einem vernünftigen und vor allem anwendbaren Programm ist, dass seine Funktionäre, Züchter und Mitglieder als Zucht- und Gesundheitsdatenbank bei ihrer Arbeit unterstützt. Da DogBase die Anforderungen im Moment am besten erfüllt, ist der Entschluss gefallen, mit dem TG Verlag zusammenzuarbeiten.

Der KBS verfügt über sehr viele Daten (Gesundheitsdaten, Zuchtdaten, Leistungs-/Ausstellungsdaten, Körperberichte usw.). Diese Informationen sind an verschiedenen Orten (meistens bei den zuständigen Funktionären) in den unterschiedlichsten Formaten verteilt und werden zum Teil auch nicht systematisch erfasst und nicht ausgewertet. Deshalb kann nicht ohne Weiteres direkt darauf zugegriffen werden, respektive sie sind nicht verwertbar. Auswertungen und Statistiken sind (wenn überhaupt) nur mit grossem Aufwand realisierbar. Daraus resultiert ein erheblicher Aufwand bei der Zuchtplanung. Die Entwicklung von Zuchtstrategien ist sehr schwierig und aufwendig (für Züchter und ZuKo), weil verlässliche Daten nicht ohne Weiteres zur Verfügung stehen. Die Möglichkeiten, wissenschaftliche Studien zu unterstützen, sind ohne Statistiken sehr eingeschränkt bzw. mit sehr hohem personellem und finanziellem Aufwand verbunden.

Die wichtigsten Punkte, die den Zentralvorstand und die Zuchtkommission davon überzeugt haben, dass DogBase unsere Anforderungen am besten erfüllen, sind:

1. Züchter und Mitglieder können mit wenig Aufwand selbstständig arbeiten und z.B. Wurfplanungen oder Berechnung von Inzuchtkoeffizienten selber tätigen; Gesundheitsinformationen wie HD/ED-Werte und Alters- und Lebensinformationen, oder Zuchtdaten wie z.B. Informationen über Nachkommen eines Zuchthundes, Ausstellungsinformationen usw. mit Zugriff auf die Datenbank selber in kürzester Zeit erhalten.
2. Der KBS kann sich jederzeit auf spezifische Statistiken zur Zucht- und Gesundheitsplanung der Rasse abstellen. Z.B. wurde die Leitung des KBS an der DV 2007 aufgefordert, festzustellen, ob der gegenwärtige Stand der Inzucht in der Schweizer BSH-Population für die Ge-

sundheit der Rasse gefährlich sei. Mit DogBase wird es dem KBS mit wenig Aufwand möglich sein, eine Standortbestimmung zu machen und sich dann von Spezialisten beraten zu lassen, ob die Notwendigkeit besteht, zusätzliche zuchthygienische Massnahmen zu ergreifen.

3. Dank den bereits geleisteten Vorarbeiten in der Zuchtkommission wird es dem KBS möglich sein, in kurzer Frist vom TG Verlag eine DogBase-Datenbank, die Grundinformationen von über siebzehntausend BSH der Schweizer Population enthält, erstellen zu lassen.
4. Die Kosten, um DogBase im KBS einzuführen, sind weit geringer als die Entwicklung eines KBS-eigenen Programms mit ähnlicher Funktionalität und dessen Wartung in Zukunft.
5. Die Datenbank und die daraus resultierenden Informationen werden von einem Spezialunternehmen, welches das Vertrauen vieler anderer Rasseklubs genießt, auf rein geschäftlicher und vertraglicher Basis gehandhabt. Auch sind die Daten in dieser Datenbank laut Vertrag im Besitz des KBS. Die Leistungen, Rechte und Pflichten aller Beteiligten sind vertraglich vereinbart.

Hinter dem TG Verlag stehen ausgewiesene Experten aus den Bereichen Genetik und Zucht, welche die Erfahrung aus der Zusammenarbeit mit über 70 Rasseklubs mitbringen. Von diesen weitreichenden Erfahrungen kann der KBS profitieren.

Der KBS hat mit dem breiten Know-how des TG Verlages weit mehr als nur einen reinen Datenverarbeiter zur Seite; sondern eine Fachstelle, die uns bei der Arbeit zur Seite steht und uns mit Expertenwissen unterstützt.

Die Kosten für Züchter, die DogBase selber verwenden möchten, sehen folgendermassen aus:

- Für den Züchter (freiwillig, damit hat der Züchter eine Version des Programmes bei sich zu Hause zur Verfügung)
 - 88 Euro pro Jahr (inkl. 4 Aktualisierungen pro Jahr)
 - 42 Euro pro Jahr (ohne zusätzliche Aktualisierung)

Aktuell ist die ZuKo daran, die bestehenden Daten aufzubereiten und in Zusammenarbeit mit TG Verlag zu bereinigen (Daten von rund 17 000 Hunden). Weiter wird die Information und Schulung der Funktionäre vorbereitet. An der Züchtertagung 2008 ist die Information und die erste Schulung der Züchter und Interessierten geplant.

Wir freuen uns, Ihnen damit ein mächtiges Werkzeug zur Verfügung stellen zu können, dass Sie bei der Arbeit als Züchter unterstützen.

Auch sind wir jetzt in der Lage Studien, Untersuchungen usw. der Universitäten und des Gesundheitsfonds mit Statistiken und Auswertungen verstärkt zu unterstützen.

Wir sind zuversichtlich, dass wir mit den neuen Möglichkeiten für die Bewältigung der anstehenden und zukünftigen Herausforderungen bestens gerüstet sind und unser gesamtes, geballtes Wissen zum Wohle unserer tollen Rasse einsetzen.

Für weiter Auskünfte wenden Sie sich bitte an den Präsidenten/die Präsidentin Ihrer Regionalgruppe.

Im Auftrag des ZV und Zuchtkommission des KBS: Dominic Santi, Sekretär der Zuchtkommission des KBS

Jahresbericht der Kommission Gesundheitsfonds für den Berner Sennenhund

Nachdem an der letzten Delegiertenversammlung die Statuten für den Gesundheitsfonds aus verschiedenen Gründen nicht angepasst werden konnten, wurde die Fondskommission im vergangenen Jahr nicht ergänzt und bestand weiterhin aus den ZV-Mitgliedern Martha Cehrs, Zentralpräsidentin KBS, Andrea Maret, Zuchtkommissionspräsidentin, Beatrice Raemy, Kassierin KBS und Ueli Schmid als vom Zentralvorstand ernannte Ansprechperson für die Fondskommission.

Die Fondskommission beschloss nach der DV, im Jubiläumsjahr ihre Mittel vor allem auf das Symposium zu konzentrieren. Daneben waren die Möglichkeiten, neue Projekte aufzugleisen, welche wirklich der Gesundheit der Berner Sennenhunde dienen und nicht einfach ein ohnehin laufendes Projekt oder eine Dissertation unterstützen, nicht vorhanden.

Das internationale Symposium im Rahmen des Jubiläums stand ganz im Zeichen der Gesundheit des Berners und stiess auf grosses Interesse bei Hundhaltern und Züchtern. Die 200 Plätze waren in kurzer Zeit fast ausgebucht.

Bei der Organisation des Symposiums wurden die Kommissionsmitglieder namentlich von Christine Irrgang-Vogt und Silvia Brugger unterstützt – herzlichen Dank!

Ebenfalls in Zusammenarbeit mit der Fondskommission wurde eine grosse Spendeaktion von Boris Flückiger möglich. Die von ihm gespendeten Schokoladen mit Berner-Sennenhund-Etikette brachte dem Gesundheitsfond einen Erlös von Fr. 3000.–.

Auch Boris Flückiger und seiner Gattin gebührt ganz herzlicher Dank für diese Idee und ihre Umsetzung!

Die Fondskommission überdachte im vergangenen Jahr die Strategie zur Malignen Histiocytose neu und beschloss, die laufenden Projekte der international anerkannten Spezialisten Frau Dr. André (Uni Rennes, Frankreich) und Herr Dr. Matthew Breen (USA) zu unterstützen, welche bereits international vernetzt sind, über grössere finanzielle Mittel verfügen und in ihren Forschungen beachtliche Fortschritte erzielt haben.

Es wurde auch beschlossen, den Hundebesitzern, welche eine Blutprobe nach Rennes schicken, eine finanzielle Unterstützung zu gewähren.

Beträchtlicher Aufwand wurde für ein Projekt der Universität Bern betrieben, bei welchem eine Blutdatenbank für Hunde mit Ellbogendysplasie 2 oder 3 angelegt wird. In aufwändiger Arbeit wurden aufgrund der SHSB-Nummern die Besitzer dieser Hunde in den Stammbüchern der SKG herausgesucht,

deren Adressen herausgefunden, überprüft und aktualisiert und die Besitzer dann angeschrieben, ob sie beim nächsten Tierarztbesuch eine Blutprobe entnehmen lassen und diese nach Bern schicken würden.

Parallel dazu erfolgte der Aufruf, beim HD/ED-Röntgen ebenfalls eine Blutprobe entnehmen zu lassen, für den Fall, dass die Auswertung einen ED-Befund ergeben würde oder im besseren Fall eines ED-freien Tieres als Blutprobe der Vergleichsgruppe, welche ebenfalls nötig ist.

Leider konnten bis heute nicht genügend Hundehalter von der Nützlichkeit dieses Projektes überzeugt werden, noch sind wir weit von der benötigten Anzahl von 100 Proben entfernt. Deshalb ist auch die weitere Finanzierung des Projektes nicht gesichert.

Für die Förderung der Gesundheit des Berner Sennenhundes bleibt zu hoffen, dass an der kommenden Delegiertenversammlung die Statuten angepasst werden und sich anschliessend fähige Leute für die Mitarbeit in der Fondskommission zur Verfügung stellen, welche bereit sind, sich für das Wohl unserer Hunde einzusetzen.

Ueli Schmid, Vizepräsident KBS

Jahresbericht ZuKo 2007

Das Jahr 2007 mit dem 100-Jahr-Jubiläum als Höhepunkt wird uns sicher in unvergesslicher Erinnerung bleiben. Die durchgeführten Veranstaltungen verlangten von vielen Mitgliedern vollen Einsatz. Die Mehrheit der Zuchtkommissionsmitglieder war neben den Alltagsgeschäften in der ZuKo auch noch mit der Vorbereitung und Organisation des Jubiläums beschäftigt.

Der Auftakt in Burgdorf machte das internationale Symposium. Liebhaber von Berner Sennenhunden aus der ganzen Welt, aber auch Freunde anderer Rassen und Tierärzte waren unter den Teilnehmern. Was sicher für die sehr interessanten Vorträge sprach. Hervorheben möchte ich in diesem Zusammenhang die spannenden Ausführungen zur Erhöhung der Lebenserwartung.

Jedes Züchterherz schlug höher beim Anblick der vielen tollen Hunde, die an den beiden CAC-Shows in Burgdorf gezeigt wurden. Dieser Anlass gab uns auch die Möglichkeit, eine Art Standortbestimmung vorzunehmen. Wo stehen wir eigentlich in der Schweiz? Eine Frage, die uns alle sehr beschäftigt. Insofern ist es wichtig, sich auch selbst kritische Gedanken zu machen. Jeder muss sich überlegen, wie es um seine eigenen Hunde steht. Züchten heisst ja schliesslich auch, sich zu hinterfragen und sich dadurch zu verbessern.

Züchtertagung

Herr Emmanuel Baeryswil sprach an der diesjährigen Tagung über die Rechte und Pflichten von Züchtern – ein Thema, dass kaum an Aktualität eingebüsst hat. Bei der ZuKo melden sich immer wieder enttäuschte Hundebesitzer. Wie bereits in früheren Jahresberichten erwähnt: niemand will einen kranken Hund züchten. Trotzdem ist es wichtig, auch für die Käufer Verständnis aufzubringen. Die Enttäuschung ist nämlich in der

Regel beidseitig – beim Verkäufer und beim Käufer. Wichtig erscheint mir deshalb, dass interessierte Käufer über Risiken informiert werden: Was die Gesundheit betrifft, gibt es leider keine Garantien.

Dr. Binder sprach am Nachmittag über Immunschwäche. Das Einkreuzen einer anderen Rasse wurde dabei angesprochen. Ein Thema, bei welchem sich die Geister scheiden. Für die einen bedeutet Einkreuzen das Ja und Amen, für die anderen ist schon alleine der Gedanke daran ein Alptraum. Ein ausführlicher Bericht zur diesjährigen Züchtertagung wurde in HUNDE 6/2007 publiziert.

Körungen

46 Hunde wurden an den 4 Körungen vorgestellt. 34 Hunde haben die Körung bestanden.

Hier die Aufführung der weiteren Resultate:

	<i>Exterieur</i>	<i>Wesen</i>
Zur Zucht gesperrt wurden:	1 Rüde	
Zurückgestellt:	2 Rüden 1 Hündin	1 Rüde 3 Hündinnen
Abgebrochen/nicht gestartet:		2 Hündinnen 2 Hündinnen benötigen noch Tierarztzeugnisse

Sitzungen

Die ZuKo hat an insgesamt fünf Sitzungen getagt. Erfreulich war, dass lediglich ein Sanktionsantrag bei der SKG eingereicht werden musste. Erinnert sei daran, dass die betroffene Züchterin wiederholt das Zucht- und Körreglement verletzt hat. Das Goldene Gütezeichen wurde ihr deshalb von der SKG entzogen. Im Weiteren konnten wir bei der SKG einen Antrag auf Aufhebung einer Zuchtsperre einreichen. Anschuldigungen, die sich gegen eine Funktionärin richteten, wurden überprüft. Schlussfolgerung: Sämtliche Beschuldigungen waren aus der Luft gegriffen.

In einem Klub wie unserem hat jedes Mitglied das Recht, seine Meinung zu äussern. Eine gelebte Demokratie ist erwünscht. Respekt und Anstand sollten die Diskussion prägen. Andernfalls stellt sich wirklich die Frage, ob es sich nicht um bewusste Ruhestörung handelt.

Bei mehreren Würfen – alle hatten den gleichen Vater – fand ein überdurchschnittliches Welpensterben statt. Die Pathologie Zürich kam allerdings zum Schluss, dass der Vater nicht für die unerfreuliche Entwicklung verantwortlich gemacht werden kann.

Im Januar fand unter der Führung von Regula Bürgi eine Richtertagung statt. Unter anderem wurde über die Farbverteilung gesprochen. Ein schöner, standardkonformer Hund besteht nicht nur aus Farben. Die Richter werden deshalb vermehrt die Gesamterscheinung berücksichtigen. Anhand von Auszügen aus Richterberichten zeigte Regula Bürgi die oft kritisierten widersprüchlichen Aussagen auf, unter welchen die Glaubwürdigkeit der Richterinnen und Richter leidet. Es ging primär darum, die Richter darauf aufmerksam zu machen und für das Problem zu sensibilisieren. Aber es stellt sich natürlich

auch die Frage, wie die Richter mit präparierten Hunden umgehen sollen. Schere und Kam werden als Pflege eingestuft. Dies gilt allerdings nicht für Spray, Farben und Nachpigmentierung. Hier handelt es sich eindeutig um Täuschungen und sollte entsprechend bewertet werden.

Claude Sautebin präsentierte seinen Kolleginnen und Kollegen die Vorstellungen und Wünsche der Aussteller. Er legte auch eine von ihm zusammengestellte Statistik vor, die aufzeigte, wie viele Hunde eine gute, sehr gute oder vorzügliche Qualifikation erhielten.

Lisa Zeier hat die Abschlussprüfung aus gesundheitlichen Gründen nicht abgelegt. Anita Schneider hat sich entschieden, die SKG-Wesensrichterausbildung zu absolvieren. Neu haben wir als Wesensrichteranwärter Monika Loriol, Bernadette Syfrig – sie wird neben der KBS-Wesensrichterausbildung auch die SKG-Ausbildung absolvieren – und Dominic Santi. Ich wünsche allen viel Freude und gutes Gelingen.

Es ist bekannt, dass der KBS seit Jahren auf der Suche nach einem vernünftigen und vor allem anwendbaren Programm ist, dass seine Funktionäre, Züchter und Mitglieder als Zucht- und Gesundheits-Datenbank bei ihrer Arbeit unterstützt. Die zwei Versuche, welche bis jetzt unternommen wurden, sind leider fehlgeschlagen. Die Kosten um DogBase im KBS einzuführen, sind weit geringer als die Entwicklung eines KBS-eigenen Programms mit ähnlicher Funktionalität und dessen Wartung in Zukunft. Die Zuchtkommission hat sich daher entschieden, dem Zentralvorstand vorzuschlagen, sich für das Programm DogBase zu entscheiden. Es freut uns sehr, dass wir nun ein bewährtes Softwareprogramm für die Funktionäre, aber auch für die Züchter und Interessierten anbieten können. Alle Informationen können nun in einer einzigen Datenbank gefunden werden.

An der Informations-Tagung für Zucht-Verantwortliche der Rasseklubs hatte die SKG verschiedene Softwareprogramme vorgestellt. Nach dieser Tagung hat sich mein positives Gefühl für das DogeBase noch bestärkt. Einige vorgestellte Programme waren nur in englischer Sprache erhältlich und ohne Zuchtwerte.

Die Würfe und die Welpenzahlen sind im Vergleich zum Jahr 2006 ungefähr gleich geblieben. Allerdings war es gegen das Jahresende relativ schwierig, einen Welpen zu kaufen. Für uns Züchter war dies durchaus auch ein Vorteil, gab uns dies doch die Möglichkeit, potenzielle Käufer noch genauer unter die Lupe nehmen zu können. Obwohl über das ganze Jahr betrachtet die Nachfrage gross war, erstaunt es immer wieder, dass Züchter ihre Welpen einer Zwischenhändlerin anbieten. In diesem konkreten Fall sind wir davon überzeugt, dass es sich um reine Geschäftemacherei handelt. Es gibt keine Garantien, dass die Hunde in gute Hände kommen. Zudem durchkreuzt dies unser Bestreben, die Zucht zu verbessern. Dies ist für uns in verschiedener Hinsicht frustrierend.

Ein weiteres Problem stellt unverändert das Radiographieren der Hunde dar. Die Zahl der Käufer, die ihre Hunde nicht radiographieren lassen, bleibt gross. Es wird zwar Stimmen geben, die behaupten, dass HD und ED nicht

mehr ein grosses Problem darstellen. Aber damit eine Zuchtwertschätzung auch aussagekräftig ist, braucht es aussagekräftige Untersuchungsergebnisse – zumindest bei jedem 3. Hund. Da die Nachfrage das Angebot nach Welpen bei Weitem übersteigt, sollten auch die Züchter vermehrt Bedingungen stellen. Es darf nicht sein, gegenüber dem Käufer ausschliesslich wegen dem Verkauf dankbar zu sein. Welpenbesitzer haben schliesslich eine gewisse Verantwortung gegenüber der Rasse zu tragen. Den Welpenkäufer dafür zu gewinnen, dass er seinen Hund radiographiert, ist ein erster Schritt in die richtige Richtung. In diesem Zusammenhang weise ich auf die vorbildliche Vorgehensweise skandinavischer Züchter hin. Dort werden ganze Würfe radiographiert und über Krankheiten und Todesursachen wird sehr offen diskutiert. Packen wir es an. Jeder weiss, dass es in der Hundezucht Höhen und Tiefen gibt. Wer keine Geduld und Durchhaltevermögen hat, ist hier sicher nicht am richtigen Platz.

Ich möchte meinen Jahresbericht nicht schliessen, ohne mich bei meinen Kollegen von der ZuKo und ZV, sowie bei den Ausstellungs- und Wesensrichtern, den Wurf- und Zuchtstättenkontrolleuren und den Funktionären der ZuKo für die sehr gute Zusammenarbeit zu bedanken. Das Jahr 2007 mit dem Jubiläum als Höhepunkt war für viele ein sehr arbeitsintensives Jahr, aber sicher auch ein unvergessliches.

Andrea Maret, Präsidentin ZuKo

